© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht, weil das bloße Erscheinen am Fenster nach einer gewissen Zeit den Spatz sofort die Flucht ergreifen läßt. Dies unmittelbare Entweichen geschieht indeß durchaus nicht etwa in bestimmungsloser Bestürzung, sondern wird, und zwar sofort, aber mit kühler Ueberlegung gewohnheitsmäßig ausgeführt: der Bursche setzt sich einfach von dem Baum, von dem die Kameraden heruntergeschossen wurden, auf einen fünf Schritt davon entfernten Baum des Nachbars, wo ich ihm nichts thue. Eine Abminderung der vorhandenen Sperlinge ist danach nicht wahrzunehmen. Der Versuch, ihm mit vergifteten Weizen beizukommen, schlug gänzlich fehl. Er sieht sich die Körner, daran vorüberhüpfend, wohl an, läßt sie aber, ob durch anderweite Bekanntschaft schon gewarnt, oder durch die etwas veränderte Färbung der Körner oder durch Geruchswahrnehmung die Gefahr erkennend, völlig unberührt, und später ganz unbeachtet. Von besserm Erfolg begleitet ist das Mittel, die Nester — wenn man sie erreichen kann — zu der Zeit auszureißen, ehe die Jungen flügge werden.

Wenn es nun scheinen könnte, daß ich als ein Mitglied des Vereins für den Vogelschutz mich durch die vielleicht harte Aburtheilung eines Zugehörigen der Vogelwelt in einem Widerspruch befände, so glaube ich mit dem Gesagten nachgewiesen zu haben, daß die Aburtheilung gerade im Interesse der Vogelwelt und des Vogelschutzes geschehen und daß sie für mich das Resultat langjähriger Beobachtung und Erfahrung ist. Ich glaube zudem, daß es mir von Seiten derjenigen, die der Sache mit ihrem Interesse nahe stehen, nicht an Zustimmung fehlt, daß aber Fernstehende durch eine offene Sprache dem Vogelschutz gewonnen werden, indem sie einem Exemplar der Vogelwelt nicht das Wort reden hören, welches sich offenkundig als unwürdig erweist. Wenn ich mich hier als Kläger oder wie ein Staats-Anwalt dem Verbrecher gegenüberstelle, mögen Andere seine Vertheidigung übernehmen, und Geschworene des Gerichts mögen ihren Wahrspruch thun. Ich schließe mit dem lebhaften Wunsche: fort mit ihm!

Abnorme und seltene Gäste.

Von G. Vallon-Udine.

5. Anthus arboreus ♂ iuv.

Ich kenne eine Spitzlerche, die, wie man aus der nachfolgenden detaillirten Beschreibung sehen kann, kein vollständiger Albino ist, die aber fast den Eindruck eines solchen macht. Die weißbraune Färbung des ganzen Körpers ist so licht, daß die Varietät aus einer gewissen Entfernung betrachtet Einem vorkommt wie ein seit langer Zeit verblichenes Individuum. — Der schöne Vogel wurde am 4. November auf einem Platz unweit Udine nebst vielen andern Spitzlerchen mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Leimruthen gefangen, auf einem Platz, wo alljährlich Tausende von Anthus arboreus gefangen werden. Der Besitzer, der schon seit 21 Jahren dort den Spitzlerchen nachstellt, erinnert sich nicht, vorher einen so gefärbten Vogel gefangen zu haben. Die vorherrschende Farbe ist ein schwach gelbröthlich überflogenes Weiß: am Bauch und auf den Schwanzdeckfedern sind die für die Spitzlerche charakteristischen Flecken deutlich markirt mit einem lichten Bande; die Flecken von der Basis der Schenkel bis gegen die Brust hinauf sind etwas deutlicher ausgeprägt, das heißt etwas intensiver gefärbt; die Bürzelfedern sind gleichmäßig gelbröthlich; auch die Schwungfedern sind beinahe weiß und die Schaftflecken kaum angedeutet mit sehr lichter braunröthlicher Farbe. Die Schwungdeckfedern sind bräunlich mit sehr breiten Rändern, — besonders bei den den Schwungfedern gleich gefärbten Schulterfedern. Die zwei mittlern und die zwei äußern Steuerfedern fast weiß und zwar die erstern mit einem lichtbräunlichen Mittelfleck längs des Schaftes, die äußern mit einem dunklern bräunlichen Fleck auf der Innenfahne entlang zwei Drittheile der Federlänge, welcher den Schaft nur an der Basis berührt. Die übrigen Schwanzfedern sind dunkelbräunlich mit schmalen weißgelblichen Endsäumen. Sämmtliche Schäfte, sowohl der Schwung- wie der Steuerfedern, sind rein weiß. Der Augenstern ist lichtbraunröthlich, der Schnabel gelbröthlichbraun und zwar der Oberschnabel etwas dunkler, die Füße fleischfarbig.

6. Saxicola oenanthe ♂ iuv.

Ein hübscher Steinschmätzer ward am 31. August 1884 mittels eines Flintenschusses in der Nähe von Gemona, einem kleinen Städtchen der Carnia, getödtet. Seine Totallänge beträgt 15,5 cm. Das Thier unterscheidet sich eigentlich nicht sehr von einem normal gefärbten jungen Männchen; beim ersten Anblick scheint es aber, als ob es mit Zuckerstaub oder mit Mehl bestreut worden. Es sind nämlich im Allgemeinen die Spitzen sämmtlicher Federn, auch die der Flügel- und Schwanzfedern, weiß gefärbt. Eine Ausnahme machen blos die Kehlfedern, welche von rein gelblichröthlicher Farbe sind. Am Hinterkopf und unterhalb der Kehle sind die Ränder so breit, daß sie eine förmliche Binde bilden. Die Ohrgegenden sind deutlich markirt. Auf Stirne und Scheitel sind die Ränder am schmalsten.

Können Schmeißfliegen den jungen Vögeln schädlich werden?

Aus einer brieflichen Mittheilung des Herrn Oberstlieutenant E. v. Wolffersdorff.

Von bekannter Hand empfing ich ein Bachstelzennest, dessen Junge bei lebendigem Leibe von Fliegenlarven angefressen wurden und trotzdem zu ihrer körperlichen Entwicklung gelangten. Wenn dies nun auch bei Raupen, die mit Ichneu-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Ballon Graziano

Artikel/Article: Abnorme und seltene Säfte. 164-165